

# Endstation – Schule wird zum Tatort

**Neues Theaterstück:** Am Söderblom wird wieder geprobt. Das Stück ist als Plädoyer für Respekt, Anerkennung und Wertschätzung gedacht. Schul-Mobbing ist das Grundthema

Von Klaus Frensing

■ **Espelkamp.** Am 26. April 2002 erschütterte der Amoklauf von Erfurt ganz Deutschland. Ein 19-jähriger Schüler erschoss elf Lehrer, eine Referendarin, eine Sekretärin, zwei Schüler und einen Polizeibeamten. Anschließend tötete er sich selbst. Auch 17 Jahre später ist diese Tat unvergessen und für Bärbel Brandt und ihren Theaterkurs Anlass das Thema Mobbing und die Auswirkungen aufzugreifen und sich damit in dem Stück der Autorin, Schauspielerin und Regisseurin Sabrina Braun „Endstation – Wenn Schule zum Tatort wird“ auseinanderzusetzen. Sie hat es unter dem Eindruck der Ereignisse in Erfurt geschrieben.

Mobbing an der Schule sei ein großes Thema, sagen die Schüler während der Vorstellung ihres Stücks. „Wir wollen das Schweigen aufbrechen und eine Botschaft vermitteln, achtsam und respektvoll miteinander umzugehen“, sagen sie und zitieren den französischen Dramatiker Molière „Wir sind nicht nur für unser Tun verantwortlich, sondern auch für das, was wir nicht tun!“

Eine sorgfältige Vorbereitung auf ein solch sensibles wie erschreckende Thema sei unbedingt notwendig, unterstreicht Bärbel Brandt. So hat sich der Kurs mit dem bekannten Bielefelder Gewaltforscher Peter Heitmeyer in Kontakt gesetzt und mit ihm ein ausführliches Interview geführt, das in Ausschnitten während der Aufführungen gezeigt wird.

Für Heitmeyer spielt die Frage der Anerkennung und Wertschätzung eine große Rolle. „Jeder ist auf Anerkennung angewiesen“, sagt er und unterstreicht die wichtige Rolle von Familie (Liebe), Schule (Leistung) und Peer-Group (Zugehörigkeit) als Anerkennungsquelle. „Je größer die Anerkennungsdefizite, desto größer die Probleme.“ Wenn die Anerkennungsbilanz in diesen drei bedeutsamen Bereichen negativ ausfalle, brauche man andere Anerkennungsquellen. Das schlimmste Beispiel sei der Erfurter Amoklauf. Hier habe der Täter keine Chance mehr gehabt, das Abitur zu machen und dadurch – aufgrund der besonderen Regelungen in Thüringen – keinen Schulabschluss und nur geringe berufliche Perspektiven. Dazu sei das Elternhaus hochgradig leis-



**Klare Position:** Die Management-Gruppe des Theaterkurses des Söderblom-Gymnasiums führte kurz in die Thematik ein und stellte sich mit dem zentralen Themenplakat auf die Bühne – eine Form des Gedenkens an die Vorfälle.

FOTOS: KLAUS FRENSING



**Eine emotionale Situation:** Stefan schüttet Evi sein Herz aus, die ihm mit Tränen in den Augen zuhört.

tungsorientiert und gefühllos gewesen und in seiner Handballmannschaft wäre er lediglich dritter Torwart und damit Bankdrücker gewesen.

Für Heitmeyer spielt das Schulklima insgesamt eine bedeutende Rolle. Er fordert eine

Kultur der gegenseitigen Achtsamkeit und Wertschätzung. „Je einfühlsamer und achtsamer der Umgang miteinander, desto geringer ist die Gewaltquote.“ Die Sensibilisierung der Schüler sei die beste Prävention, denn „die meis-

ten Amokläufe werden durch Schüler verhindert.“

Aber nicht nur das direkte Umfeld, die ganze Gesellschaft ist gefragt, respektvoll miteinander umzugehen. Die Steigerung der Zahl an Amokläufen habe etwas mit der gesellschaftlichen Entwicklung zu tun. So habe es bis vor 30 Jahren eigentlich keine Amokläufe an Schulen gegeben.

Einfache Schuldzuweisungen hält der renommierte Gewaltforscher zudem „völlig daneben“. „Sie dienen nur der Selbstentlastung“, sagt er. Die Schulen müssten sich der Sache stellen und offensiv damit umgehen. Ursachenforschung müsse vor Imagepflege gehen.

„Wir haben das Stück ausgewählt, weil wir zeigen wollen, wie sehr Mobbing die Psyche verändern kann“, sagt Bärbel Brandt. Erzählt wird die Ge-

schichte von Evi, die Freundin einer der beiden Amokläufer. Stefan und Kai gelten als Versager und sind die beiden Außenseiter der Schule. Jeder Nährungsversuch der Jungen in Richtung ihrer Mitschüler endet in Spott, Häme und Gewalt. Auch die Lehrer scheinen die Warnzeichen zu übersehen. Selbst die Schulpsychologin nimmt die Warnzeichen nicht wahr. Stefan und Kai brauchen Hilfe in ihren familiären Situationen und in der Schule, um ihren Mitschülern entgegenzutreten zu können.

Doch niemand scheint ihnen helfen zu wollen. Alle sind zu sehr gefangen in ihren eigenen Dramen, um das nahende Unwetter zu erkennen, das im Schulinneren heraufzieht. Als es am bitteren Ende passiert, ist jeder schockiert, erschrocken, sprachlos und doch ist niemand sich einer Schuld bewusst. Niemand stellt die entscheidende Frage „Warum?“.

Die insgesamt fünf Aufführungen finden Freitag, 31. Januar; Samstag, 1. Februar; Sonntag, 2. Februar; Freitag, 7. Februar und Samstag, 8. Februar in der Aula des Söderblom-Gymnasiums jeweils um 19.30 Uhr statt. Einzige Ausnahme: die Vorstellung am Sonntag beginnt bereits um 18 Uhr. Der Kartenvorverkauf startet während des City-Festes von heute Freitag, 20. bis Sonntag, 22. September, im Gewerbezelt. Ab Anfang kommender Woche gibt es Karten in der Buchhandlung Liensstädt & Schürmann in Espelkamp, in der Bücherstube Lübbecke und in der Zentralbücherei des Söderblom-Gymnasiums.

## Die lange Liste der Mitwirkenden

- ◆ Schauspieler: Aaron Kracht, Philipp Üeters, Marreike van Assema, Marie Spreen, Naemi Schütte, Alana Reimer, Lorenz Hermann, Tom Bechstedt, Eduard Kremser, Chiara Noch, Aysu Agirtmac, Gönül Sarialioglu, Chatal Gorzkulla, Emanuel de Souza Leal, Joelina Braune und Regina Schäfer.
- ◆ Regieassistentz: Gönül Sarialioglu und Aysu Agirtmac.
- ◆ Band: Judith Balzer (Klavier), Sophy Janzen (Gesang und Percussion), Jasper Kröger (Schlagzeug), Marlene Serwaty (Cello),

- Millaine Wiebe (Gesang und Percussion), Regina Schäfer (Saxophon), Luise Wildemann (Querflöte), Joelina Braune (Bass und Gitarre), Marie Spreen (Bass und Gitarre) und Nela Sierig (Gesang, Klavier).
- ◆ Kostüm, Maske. Celine Westerkamp, Jette Bösch, Selena Buller und Merle Mehls.
- ◆ Management: Emma Vienerius, Gina Bergmann, Michelle Hahn, Lena Rosol, Judith Balzer, Aileen Schadde und Natascha Giese.
- ◆ Bühnenbild, Technik: Jörne Will, Marius Alt,

- Mathis Tech, Michelle Steinfeld, Luise Wildemann und Marvin Jockheck.
- ◆ Leitung Arbeitsgruppen: Henrik Langelahn (Band und Gesang), Lukas Riechmann und Tim Steinweg (Bühnenbild und Technik), Angela Wlecke (Management) und Anna Zeller (Kostümbild).
- ◆ Leitung Workshops: Anuschka Buchholz (Sprache), Anne Zeller (Kostüm und Maske), Henrik Langelahn (Gesang) und Anna Nasirov (Tanz).
- ◆ Gesamtleitung: Bärbel Brandt und Janina Stünkel. (KF)